

2. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 9. August 1950.

125/A/B.
zu 120/J

Anfragebeantwortung.

Die Abg. B ö c k - G r e i s s a u und Genossen haben in einer Ende Juni im Nationalrat eingebrochenen Anfrage an den Finanzminister und an den Handelsminister darauf hingewiesen, dass Mitte Mai ca. 25 Waggons Emailgeschirr, Provenienz Eisenwerk Thale (Sachsen), das sind ungefähr 125.000 kg im Werte von ungefähr 2 Millionen Schilling nach Österreich importiert und über einen in dem Geschäftszweig bisher unbekannten Mann auf den Markt gebracht worden sind. Dieses Geschirr habe die Absatzschwierigkeiten der inländischen Erzeugerfirmen bedenklich verschärft. Ein ähnlicher Fall liege hinsichtlich der Einfuhr von angeblich 500 t geschweißter eiserner Rohre westdeutscher Herkunft vor, die durch eine Wiener Firma über Ostdeutschland ohne Einfuhrbewilligung bezogen worden seien sollen. Die Anfragesteller baten um die Feststellung, ob die erwähnten Emailgeschirrmengen bzw. die eisernen Rohre auf Grund einer legalen Einfuhrbewilligung und ob sie verzollt und versteuert importiert wurden.

In Beantwortung dieser Anfrage teilt Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. K o l b mit:

Nach eingehender Prüfung durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau wurde festgestellt, dass von der Aussenhandelskommission keine Einfuhrgenehmigung für die in Rede stehenden Importe erteilt wurde. Die anderen in der gegenständlichen Anfrage behandelten Punkte fallen nicht in die Zuständigkeit meines Ressorts und wurden vom Herrn Bundesminister für Finanzen in seiner Anfragebeantwortung vom 15. Juli 1950 eingehend behandelt.

(Finanzminister Dr. M a r g a r é t h a hat, wie bereits gemeldet, in seiner Anfragebeantwortung bekanntgegeben, dass eine grösere Menge von Emailgeschirr und Badewannen, die von der USIA aus Deutschland eingeführt wurden, auf Grund der Bescheinigung, dass "die Sendung dem Sowjeten eigentum gehört", ohne Entrichtung von Eingangsabgaben und ohne Einfuhrbewilligung zollämtlich abgefertigt wurde. In der Folge wurden, wie der Minister weiter ausführte, das Emailgeschirr und die Badewannen von der USIA in Österreich auf den Markt gebracht.)

-.-.-.-.-